

**Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Nordwestvogtländische Teiche und Moor Oberlinda“**

1. Erhaltung weiträumig verstreut liegender naturnaher Still- und Restgewässer verschiedener Ausprägungen, die häufig Schwimm- und Wasserpflanzenvegetation aufweisen, sowie angrenzender Erlensumpfwälder und Niedermoorstandorte im nordwestlichen Vogtland.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2008:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3150 Eutrophe Stillgewässer	0,42	6,53	3,28	ha
3160 Dystrophe Stillgewässer	0,62	0,83		ha
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		838		m <sup>2</sup>
6230* Artenreiche Borstgrasrasen	0,27	1,06		ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren		747		m <sup>2</sup>
6510 Flachland-Mähwiesen	0,47	18,88		ha
7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore		0,46		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		2,18		ha

\* prioritärer Lebensraumtyp

Die Eutrophen Stillgewässer (LRT 3150) sind hinsichtlich der Struktur- und Artenausstattung mehrheitlich in einer guten Ausprägung. Auf Grund des Vorkommens von Grasartigem Laichkraut (*Potamogeton gramineus*), Verwachsenfrüchtiger Glanzleuchteralge (*Nitella syncarpa*), Feiner Armluchteralge (*Chara virgata*) und Pfeilkraut (*Sagittaria sagittifolia*) kommt den Gewässern eine bedeutende Rolle für den Schutz dieser Arten zu. Die Dystrophen Stillgewässer (LRT 3160) sind teilweise in einem hervorragenden Erhaltungszustand und auf Grund ihrer Flächengröße landesweit von Bedeutung. Die Artenreichen Borstgrasrasen (LRT 6230\*) sind in Sachsen „von vollständiger Vernichtung bedroht“. Verbreitungsschwerpunkt der meist kleinflächig ausgebildeten Borstgrasrasen in Sachsen sind die Bergregionen, insbesondere das Erzgebirge und das Vogtland, womit den sehr guten Beständen eine landesweite Bedeutung zukommt.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2008:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
<b>Säugetiere</b>				
Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	Jagdhabitat <sup>1</sup>			x
Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) <sup>2</sup>			x
<b>Amphibien</b>				
Kammolch ( <i>Triturus cristatus</i> )	Reproduktionshabitat <sup>3</sup>	x	x	x
<b>Libellen</b>				
Große Moosjungfer ( <i>Leucorrhinia pectoralis</i> )	Reproduktionshabitat <sup>4</sup>		x	
<b>Schmetterlinge</b>				
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling ( <i>Maculinea nausithous</i> )	Reproduktionshabitat <sup>5</sup>			x

Für den in Sachsen stark gefährdeten Kammolch (*Triturus cristatus*) bildet das FFH-Gebiet ein wichtiges Vorkommen innerhalb eines landesweiten Verbreitungsschwerpunktes der Art in den unteren Lagen des Vogtlandes sowie in den angrenzenden Gebieten des Westerzgebirges und Erzgebirgsbeckens. Das Vorkommen ist hinsichtlich der Populationsgröße, des Grades der Vernetzung der einzelnen Teilflächen und des sehr breiten Spektrums besiedelter Habitate von gebietsübergreifender Bedeutung. Auf Grund der generellen Seltenheit der Großen Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) und den zumeist nur geringen Abundanzen innerhalb der Vorkommensgebiete sind die Nachweise im FFH-Gebiet trotz der geringen Individuenzahlen von hoher naturschutzfachlicher Bedeutung.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitattflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

<sup>1</sup> überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder

<sup>2</sup> naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat

<sup>3</sup> Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)

<sup>4</sup> Moorgewässer und aufgelassene (Hand-)Torfstiche, aber auch moorige und anmoorige Teiche und Weiher, Zwischenmoorbereiche, Sandgruben, Lehmlachen und ähnliche Gewässer; bevorzugt kleinere, fischfreie, strukturreiche, windgeschützte und teils besonnte Gewässer

<sup>5</sup> wechselfeuchte bis feuchte Offenlandbereiche entlang der Flusstäler und deren Nebentäler (zum Beispiel extensiv genutzte Feuchtwiesenkomplexe, Ränder von Flachmooren, Weg- und Grabensäume, junge 1- bis 5-jährige Grünland-Brachestadien); Voraussetzung für Vorkommen sind Bestände des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) und eine ausreichende Anzahl von Nestern der Wirtsameisen (insbesondere *Myrmica rubra*)